

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Wie war so schön doch Wald und Feld!

1 Wie war so schön doch Wald und Feld!
2 Wie traurig ist anjetzt die Welt!
3 Hin ist die schöne Sommerzeit
4 Und nach der Freude kam das Leid.

5 Wir wußten nichts von Ungemach,
6 Wir saßen unterm Laubessedach
7 Vergnügt und froh im Sonnenschein
8 Und sangen in die Welt hinein.

9 Wir armen Vögel trauern sehr:
10 Wir haben keine Heimath mehr,
11 Wir müssen jetzt von hinnen flieh'n
12 Und in die weite Fremde zieh'n.

(Textopus: Wie war so schön doch Wald und Feld!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/437>)